

NEUNKIRCHER RUNDSCHAU

SPIESEN-ELVERSBERG

Michelin-Empfehlung für Elversberger Restaurant Seite C2

OTTWEILER

20 Mitglieder verabschieden sich aus dem Stadtrat. Seite C5

MIT EPELBORN, ILLINGEN, MERCHWEILER, NEUNKIRCHEN, OTTWEILER, SCHIFFWEILER UND SPIESEN-ELVERSBERG

Von uraltem Wasser und sauberer Energie

Klima-Projekt Neunkirchen nimmt Gesamt- und Berufsschüler mit auf „Klimaexpedition“, gestern die 6a in der Mühlbachschule Schiffweiler.

VON ANJA KERNIG

SCHIFFWEILER „Ich wundere mich grad, was ihr für tolle Ideen habt“, strahlt „Expeditionsleiter“ Michael Geisler. Eben hatte Nawar vorgeschlagen, die ganze Sahara mit Solaranlagen zuzupflastern, um den weltweiten Stromhunger zu stillen. Gut, der Begriff Klima-Projekt Neunkirchen hatte bei den Sechstklässlern der Mühlbachschule zu Beginn der Doppelstunde eher für Ratlosigkeit gesorgt. Doch das ist ja schnell erklärt: Weil die Thematik Klimaschutz immer mehr an Bedeutung gewann, rief die Kreisstadt Neunkirchen vor 24 Jahren zusammen mit der Kommunalen Energie- und Wasserversorgung AG und der Sparkasse Neunkirchen die Initiative ins Leben. Ein Dauerbrenner! Seitdem liegen die Schwerpunkte fast unverändert in den Bereichen Energieberatung, Wissen, Mobilität – und bei Unterrichtsmodulen. Um genau solch ein Modul handelt es sich bei der

„Nur wer die Zusammenhänge erkennt und versteht, vermag Verbesserungen herbeizuführen.“

Michael Geisler

Klimaexpedition, die das Bündnis mit Unterstützung von Germanwatch diese Woche an drei Schulen im Landkreis ermöglicht. Neben der Gemeinschaftsschule Schiffweiler beteiligen sich diesmal die Alex-Deutsch-Schule Wellesweiler und das Technisch-gewerbliche Berufsbildungszentrum Neunkirchen. Ganz im Sinne des Klima-Projekts Neunkirchen verdeutlicht Geisler dabei mithilfe von Satellitenbildern und Fotos die Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels und geht auf aktuelle Entwicklungen ein. „Nur wer die Zusammenhänge erkennt und versteht, vermag Verbesserungen herbeizuführen.“

Zunächst sammelte Klima-Micha, wie er sich selbst gern nennt, Stichwörter, die den Schülern spontan einfielen. Genannt wurden unter anderem „Klimakleber“ und „Elfenbein“, letzteres im Zusammenhang mit dem illegalem Abschuss von Nashörnern und Elefanten. Oder „Atomkraftwerke“, von denen es weltweit noch 436 gibt. Alle Erzeuger sauberer Energie? „Die sind toll, da kommt nur Wasserdampf raus“, provozierte der Dozent. „Reaktoren können Strahlung freisetzen und Bumm machen“, widersprach Ben. Vom radioaktiven Müll ganz zu schweigen, so Luna. Aber irgendwo her muss der ganze

Strom nun mal kommen, auch für „eure TikTok Filmchen“, gespeist aus Servern, die „groß wie Häuser“ sind, argumentierte Geisler. „Jeder Handymast verbraucht so viel wie ein Vier-Personen-Haushalt.“ Wie stehe es denn beispielsweise mit Windrädern? Da sterben Vögel, warf jemand ein. Stimmt, 5000 bis 6000 pro Jahr, bestätigte der Klima-Experte. „Aber Autobahnen töten 20 000 Vögel pro Monat, da spricht nur niemand drüber.“



Lebhafte Diskussionen und gute Einfälle prägten die Doppelstunde mit Michael Geisler, der die ganze Woche für das Klima-Projekt Neunkirchen in Schulen unterwegs ist.

FOTO: VON ANJA KERNIG

Später kam man auf die Vermüllung der Ozeane und die Erderwärmung zu sprechen, auf „gefühltes Wetter“ und die Unterscheidung von Wetter und Klima. „Wenn man so will, ist die Note in einem Schulfach das Wetter, das ganze Zeugnis das Klima.“ Europa fehle zunehmend Trinkwasser: „Im nächsten Schulatlas, der heraus kommt, werden Spanien und Portugal als Wüsten eingestuft“, prophezeite Geisler mit Verweis auf Temperaturen von über 40 Grad, die in diesen Ländern bereits heute über längere Zeiträume herrschen. Was also tun? „Wasser sparen“ schlug einer der

Sechstklässler vor. Ein guter Ansatz: „Fünf Minuten duschen entspricht dem Inhalt einer Badewanne“, informierte Geisler. Auf die Frage, wie Regen entsteht, skizzierte er kurz den Kreislauf aus Verdunstung, Wolkenbildung und Niederschlag. „Regenwälder“, so Geisler, „kühlen den ganzen Planeten.“

Geschock reagierten die Schüler auf die Feststellung, dass alles Wasser auf der Erde vier Millionen Jahre alt sei. Womit die 90 Minuten auch schon fast rum waren. Zum Schluss ging es noch mal um den eigenen

Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, etwa Verpackungsmüll zu vermeiden oder auf Plastik zu verzichten.

„Meine Aufgabe ist es vor allem, die Kinder zu sensibilisieren“, erklärte Michael Geisler im Anschluss an die Expedition. In diesem Alter funktioniere das am besten mit Themen, die von den Mädchen und Jungen selber eingebracht werden. „Sie haben es echt drauf“, lobte er die 6a, die ungewöhnlich aktiv mitgearbeitet und viel von sich eingebracht habe. „Das ist nicht überall so.“

Löwen im Neunkircher Zoo haben Falken angefallen

VON ELKE JACOB

NEUNKIRCHEN Instinkt bleibt Instinkt und Neugier kann mitunter tödlich enden. Diese traurige Erfahrung musste am vorigen Sonntag ein Falke im Neunkircher Zoo machen. Während einer der regelmäßig stattfindenden Flugshows in der Falknerei auf dem Zoogelände ließ sich einer der Vögel von einer Taube ablenken. Der Falke – es war ein weibliches Tier – flog der Taube nach und nicht in den üblichen Flugshow-Bahnen. Schließlich landete das Tier im Löwengehege.



Die beiden Transvaal-Löwen im Neunkircher Zoo, Tajo und Amari, folgten ihrem Instinkt.

FOTO: ZOO/HERIBERT BRENDEL

dann eben genau das, was ihrer Natur entspricht: Sie fielen die Falken-Dame auf Irrwegen an. Sobald die Zoo-Mitarbeiterin mitbekommen hatten, was passiert war, sei es einer Tierpflegerin dann sogar gelungen, die beiden Löwen direkt ins Innengehege zu locken, sodass diese von dem Falken abließen. Man brachte das Tier in Sicherheit und rief sofort Zoo-Tierarzt Marc Eichelmann dazu. Doch der konnte dem vom Weg abgekommenen Tier dann leider auch nicht mehr helfen.

Ein Leser hatte bei seinem Zoo-Besuch an dem Sonntag den Vorfall mitbekommen und die Saarbrücker Zeitung später darüber informiert.

Produktion dieser Seite:
Jennifer Klein, Jörg Wingertzahn

Haus in Neunkirchen ist nach Kellerbrand unbewohnbar

NEUNKIRCHEN (red) In der Spielmannstraße musste die Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen am Dienstagnachmittag, 2. Juli einen Kellerbrand in einem Einfamilienhaus löschen, wie Feuerwehrsprecher Christopher Benkert mitteilt. Ein Hausbewohner, der sich im Keller befunden hatte, wurde durch den Brand verletzt und musste ins Krankenhaus. Der giftige Brandrauch breitete sich vom Keller aus in das gesamte Haus aus. Insbesondere wegen der Rauchsäden ist das Haus aktuell nicht mehr bewohnbar.

Als die gegen 15.30 Uhr alarmierten Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Neunkirchen in der Spielmannstraße eintrafen, drang bereits dichter Rauch aus der Haustür und den Kellerfenstern des Einfamilienhaus-

ses. Ein Hausbewohner konnte sich selbst vor dem Feuer aus dem Keller retten und musste noch vor Ort durch den Rettungsdienst medizinisch versorgt werden. Er wurde anschließend zur weiteren Behandlung in ein nahes Krankenhaus eingeliefert. Alle weiteren Personen konnten das Haus unverletzt verlassen.

Ein Atemschutztrupp der Feuerwehr ging umgehend zur Brandbekämpfung in den Keller. In der Regel stellen Kellerbrände Feuerwehrlente vor große Herausforderung, weil sich Hitze und Rauch in den engen und oft verwinkelten Kellerräumen stauen und durch die häufig nur sehr kleinen Kellerfenster nur bedingt abziehen können.

In der Spielmannstraße gelang es den Feuerwehrlente zügig, den

Brand unter Kontrolle zu bringen und schließlich zu löschen. Parallel zur Brandbekämpfung leitete die Feuerwehr auch Maßnahmen zur Beseitigung der massiven Rauchausbreitung im gesamten Haus ein. Mit einem Überdrucklüfter – einem sehr leistungsstarken Ventilator – konnte der Brandrauch aus dem Haus gedrückt werden. Aufgrund der Brand- und Rauchsäden ist das Wohnhaus vorerst nicht mehr bewohnbar. Kurzfristig konnten die Hausbewohner bei Bekannten unterkommen.

Im Einsatz waren die Freiwillige Feuerwehr Neunkirchen mit ihren hauptamtlichen Kräften sowie den Löschbezirken Neunkirchen-Innenstadt und Wellesweiler, Rettungsdienst und Polizei.

Anzeige

Bonkhoff

**RÄUMUNGS
VERKAUF**
WEGEN GESCHÄFTSAUFGABE

MINDESTENS

30% BIS 50%

AUF ALLES

Mehr Angebote finden Sie hier:

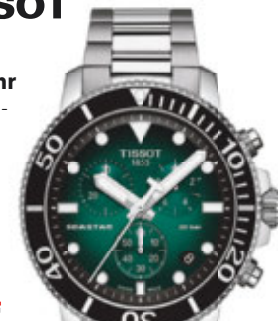
Ring
750/- Gelbgold, 0,33 ct., G-SI



1850.-
1150.-

TISSOT

Arm-
banduhr
Chrono-
graph



645.-
455.-

Ring, 585/- Weißgold, Tahiti Perle
9 mm, Brillanten 0,096 ct., G-SI



1780.-
890.-